

-Fake-Ankündigung mit den Rollen

Die Amateurspielgruppe
THEATERGRUPPE HARTFORST
spielt:

„Der brave Theodor“

Eine Verwechslungskomödie in zwei Akten
vom bekannten deutschen Autorenduo „Berthold und Fluss“
Leitung und Regie: Werner Welkenberg

Die Rollen und ihre Schauspieler

Friedrich Menthel	Hans Wildt
Conrad Ebert	Julius Rosmann
Dorothea Menthel	Lily Holland
Eusebius von Rotenhahn	Werner Welkenberg
Magdalena (Dienstmädchen)	Lina Müller
Edmute Teubner	Maria Grüner
Alexander (Lakai)	Julius Rosmann
Esmeralda (Tänzerin)	Molly Krautgarten
Theodor Teubner	Bob Anders Norbert Dunkler

Souffleuse: Elfi Steindl
Technik: Ernst Köln

Zur Handlung:

Friedrich und Conrad stecken im Schlamassel. Um sich unerkant mit fremden Damen zu Vergnügen, haben sie unbewusst das gleiche Alter Ego erfunden und nun fordert ein wütender Graf Genugtuung für die Ehre seiner Tochter. Außerdem steht Friedrichs Frau und deren Tante auf der Matte und verdächtigen ihn zu Unrecht des Ehebruchs. Da taucht plötzlich ein unerwarteter Gast auf und bringt das chaotische Fass zum Überlaufen.

Ausschnitt aus dem ersten Akt

Friedrich sitzt am Frühstückstisch, er liest in der Zeitung, er ist bereits fertig gekleidet. Auf dem Tisch stehen zwei Tassen, zwei Gläser, eine Karaffe, außerdem ein Schälchen mit Obst. Magdalena singt „Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen“ und putzt mit einem alten Staubwedel. Friedrich sieht immer wieder genervt zu ihr.

- Friedrich: Magdalena, bitte.
Magdalena: Ja?
Friedrich: Ich versuche zu lesen.
Magdalena: Selbstverständlich (*Knicks*), Entschuldigung. (*Sie fängt kurz darauf an zu summen und singt dann wieder*)
Friedrich: (*Genervt*) Mein Gott Magdalena, bei ihrem Gejaule wird ja die Milch in meinem Kaffee sauer. (*Werner grinst, er genießt das Schauspiel*)
Magdalena: Wie bitte?
Friedrich: (*Trinkt einen Schluck Kaffee, verzieht angeekelt das Gesicht*) Ach egal, schon zu spät.
Magdalena: Entschuldigung.
Friedrich: Schon gut. (*Denkt er ist fertig und frühstückt weiter, Lina räuspert sich, er schaut sie an, sie gibt ihm Zeichen, dass er dran ist, er hängt, blickt schließlich zur Souffleuse und hustet „unauffällig“, Werner guckt genervt*)
Elfi: (*Steht aus dem Souffleusenkasten auf, sodass sie teilweise zu sehen ist*) Ist. (*Setzt sich wieder*)
Hans: (*Nachfragend*) Ist...?
Elfi: (*Steht wieder auf*) Ist mein. (*Setzt sich wieder*)
Hans: Ist mein... (*Er hat keine Ahnung, er rät*) mein Kaffee fertig?
Elfi: (*Steht wieder auf*) Fast richtig, aber nicht ganz. (*Setzt sich wieder*)
Hans: Mein Gott Elfi. Sag doch einfach meinen Satz, irgendwann komm ich schon wieder drauf.
Werner: (*Zu sich*) Ich will's hoffen.
Elfi: (*Steht wieder auf*) Na gut, also: Ist mein Geschäftspartner, Herr...
Hans: Ah ja, danke jetzt weiß ich's.
Elfi: (*Spricht unbeirrt weiter*) Herr Ebert schon auf?
Hans: Ja danke, den ganzen Satz weiß ich dann schon.
Elfi: Bitte, bitte. (*Setzt sich wieder*)
Friedrich: Ist mein Geschäftspartner, Herr Ebert schon auf?
Magdalena: Nein, noch nicht.
Friedrich: In Ordnung, Sie können dann abdecken. Geben Sie mir bitte Bescheid, wenn Herr Ebert wach wird.
Magdalena: Ganz wie Sie wünschen. (*Sie nimmt das Tablett und geht, Hans schaut verwirrt*)
Hans: Ähm?
Werner: (*Steht auf*) Stopp! Lina? (*Lina kommt zurück*) Wo gehst du hin?
Lina: Raus?
Werner: Warum?
Lina: Weil er sagt (*Zeigt auf Hans*) "Decken Sie ab", und dann geh ich mit dem Zeug ab.
Hans: Aber doch nicht jetzt schon. Das kommt doch nachher nochmal vor. Außerdem hast du doch den nächsten Einsatz.
Lina: Achja (*Denkt kurz nach*) Aber wieso sagst du das dann jetzt schon?
Hans: Ja, weil, äh... (*Er überlegt kurz*) weil's eben im Text steht.
Lina: Aber das ist doch blöd.
Werner: Ja gut, dafür kann er ja nichts. Merk dir einfach, wann du das Tablett

rausträgt, ok?
 Lina: Ja ok. Ach, das ist aber auch kompliziert.
 Hans: Du machst das super! Wirklich ganz große Klasse!
 Lina: (*Wird rot*) Ach das sagst du doch zu jedem!
 Hans: Aber nicht doch.
 Werner: So und jetzt weiter bitte! Ohne Unterbrechungen!
 Hans: Wir versuchen es. Äh, wo waren wir?
 Werner: Sie soll dir Bescheid geben, wenn Conrad wach ist.
 Hans: Achja, danke. (*Räuspert und kommt wieder in die Rolle*)
 Friedrich: Geben Sie mir bitte Bescheid, wenn Herr Ebert wach wird.
 Magdalena: Ganz wie Sie wünschen. (*Kurze Pause*) Darf ich Sie etwas fragen?
 Friedrich: Was denn?
 Magdalena: Haben Sie Neuigkeiten von Ihrer Frau erhalten?
 Friedrich: Ja, Sie kommt heute bereits etwas früher wieder nach Hause. Ihr Zug müsste in Kürze eintreffen.
 Magdalena: Das freut mich sehr.
 Friedrich: Ich bitte Sie für heute ein vorzügliches Abendessen vorzubereiten, es ist schließlich ihr Geburtstag.
 Werner: Hochzeitstag.
 Hans: Hä?
 Werner: (*Steht wieder auf und geht zu ihm*) Es ist euer Hochzeitstag.
 Hans: Ja natürlich. Was habe ich gesagt?
 Werner: Du hast wieder Geburtstag gesagt. Das machst du andauernd.
 Hans: Jaja, (*Zu Elfi*) Kannst du das bitte ganz dick rot anstreichen?
 Elfi: (*Steht kurz auf*) Habe ich doch schon längst.
 Hans: Oh, Danke. (*Elfi setzt sich wieder*)
 Julius: (*Kommt durch die Tür, er trägt Jeans, Chucks und ein Punkband-T-Shirt*)
 Habt ihrs jetzt endlich?
 Hans: Ja geht gleich weiter.
 Julius: Ich steh mir ja hier hinten schon die Füße in den Bauch.
 Werner: Umso länger du uns aufhältst, desto länger brauchen wir.
 Julius: Achso. Dann geh ich wieder auf meine Position.
 Werner: Wir bitten darum. (*Julius geht ab*) Moment, Julius? Komm doch nochmal her.
 Julius: Was denn nun?
 Werner: Wo ist dein Kostüm?
 Julius: Hinten. (*Zeigt gelangweilt hinter die Bühne*)
 Werner: Warum liegt es da hinten?
 Julius: Weil ich es da hingelegt habe.
 Werner: (*Verzweifelt langsam*) Und warum hast du es nicht angezogen?
 Julius: Ist doch nur 'ne Probe heute.
 Werner: Nur eine Probe? (*Lauter*) Nur eine Probe? Heute ist Generalprobe!
 Julius: Sag ich doch.
 Werner: Die hat zu laufen wie eine Aufführung! Also rein in dein Kostüm!
 Julius: Aber da brauch ich doch noch ewig.
 Werner: Dann zieh wenigstens dein Sakko drüber.
 Julius: Na gut... (*Wirft die Tür zu, die Klinke fällt dabei ab*)
 Werner: Julius! (*Julius kommt zurück. Lina hebt die Klinke auf und gibt sie ihm*)
 Julius: Was denn noch?
 Werner: Hör auf so mit der Tür zu knallen! Die Bühne bricht noch auseinander.
 Julius: Ja ist ja gut. (*Er bringt die Klinke wieder an, geht hinaus und schließt dann sehr vorsichtig die Tür, die anderen beobachten es*)
 Werner: So, weiter. (*Werner geht wieder zurück auf die Vorbühne und setzt sich*)
 Hans: Ja... Wo waren wir? (*Sieht zu Elfi*)

Elfi: (Steht auf) Könnten Sie bitte was kochen, es ist...

Friedrich: ... Es ist schließlich unser Geb... Hochzeitstag. (Werner blickt ihn genervt an)

Magdalena: Natürlich gnädiger Herr, ist bereits alles beim Metzger bestellt. (Die Seitentür geht auf, Conrad kommt herein, hält sich den Kopf)

Conrad: Gott zum Grube.

Magdalena: Herr Menthel? Herr Ebert ist auf.

Friedrich: Ja das kann ich sehen Magdalena, Sie können jetzt in die Küche gehen.

Magdalena: Ganz wie Sie wünschen. (Denkt nach)

Lina: Nehme ich jetzt das Tablett mit?

Werner: Nein! Noch nicht!

Julius: Ich esse doch noch davon.

Lina: Ok. Dann halt nicht. (Hebt abwehrend die Hände und geht ab)

Friedrich: Conrad! Na, von den Toten erwacht?

Conrad: Nun so schlimm war die Nacht auch wieder nicht, euer Gästebett ist recht komfortabel.

Friedrich: Das meinte ich auch nicht, mich wundert, dass du nach diesem Abend überhaupt gerade gehen kannst.

Conrad: Das Kompliment kann ich nur zurückgeben.

Friedrich: Bei mir hatte das andere Gründe.

Conrad: Ich weiß Du hast aus Kummer getrunken, weil Du deine Gattin so vermisst. (Friedrich nickt) Aber damit ist es ja nun vorbei, wann kommt sie denn zurück?

Friedrich: Sie müsste bald da sein... (Schweift ab) Was für ein Zufall, dass wir uns gestern Nacht noch über den Weg gelaufen sind.

Conrad: In der Tat. Danke, dass du mich bei Dir hast schlafen lassen.

Friedrich: Gerne doch, aber sag, warum bist Du nicht mit dieser adretten jungen Dame mitgegangen, sie schien durch und durch interessiert an Dir gewesen zu sein. Ihr habt euch ja, wie mir schien, ewig angeregt unterhalten. War sie nicht eine Gräfin?

Julius: Ach was, ich sage immer: "Ein Weib tut wenig, plaudert viel, Du Jüngling glaubst dem Lügenspiel?"

Werner: (Ruft dazwischen) Zungenspiel.

Julius: Was?

Werner: Es heißt Zungenspiel nicht Lügenspiel.

Julius: Wieso?

Werner: (Werner steht auf und geht auf ihn zu) Das ist ein Zitat.

Julius: Von wem?

Werner: Schikaneder, aus der Zauberflöte.

Julius: Im Textheft steht das anders.

Werner: Das glaub ich kaum.

Julius: Doch, sicher.

Werner: (Genervt) Langsam reicht es mir. Elfi, kannst du bitte mal vorlesen, wie der Text im Textheft steht?

Elfi: (Steht auf) Welcher Text?

Werner: Das Zitat aus der Zauberflöte.

Elfi: (Sieht auf das Textheft) Zauberflöte? Haben wir das Stück geändert?

Julius: Nein er meint meinen blöden Text über „Weiber, die nur quatschen und nichts machen“ und so weiter. (Hans genießt währenddessen den Kaffee)

Elfi: Achso. (Kurze Pause)

Werner: Also?

Elfi: Was?

Werner: Wie steht die Textzeile im Heft?

Elfi: Achso, Moment (Blättert im Textheft): "Ein Weib tut wenig, plaudert viel, du

Jüngling glaubst dem Zungenspiel?"

Werner: Danke. (*Elfi setzt sich. Werner zu Julius*) Na also.

Julius: (*Schaut ihn kurz an*) Ich habe eine andere Auflage.

Werner: Ach Blödsinn. Sag einfach Zungenspiel, verstanden, so und jetzt weiter!

Hans: Ja wir sind ja schon dabei, er macht das super. (*Zu Julius*) Was war äh... dein Einsatz?

Julius: (*Maulend und zu schnell*) Ach was, ich sage immer: "Ein Weib tut wenig, plaudert viel, du Jüngling glaubst dem Zungenspiel?" Diese „Gräfin“ wollte nur einen Dummen, der ihre Getränkerechnung bezahlen sollte.

Friedrich: Ich verstehe, hier nimm dir doch eine Tasse.

Conrad: (*Trinkt, verzieht sein Gesicht*) Beim Teufel, das ist der wohl widerlichste Kaffee, den ich je zu trinken die Ehre hatte.

Friedrich: Das ist doch kein Kaffee, das ist Magdalenas Abwaschwasser.

Conrad: Oh, verzeih, dann wiederum ist es sehr geschmackvoll.

Friedrich: Hier, nimm dir ein Glas Wasser. (*Will ihm Wasser einschenken, doch die Karaffe ist leer*) Oh.

Werner: Mein Gott, was ist denn jetzt schon wieder?

Hans: Tut mir leid Werner, aber das Wasser ist... leer.

Werner: Das Wasser ist leer? Wieso ist das Wasser leer?

Julius: Vielleicht hat es jemand getrunken?

Werner: Getrunken?

Julius: Vielleicht.

Werner: Und wer?

Julius: Weiß ich doch nicht, vielleicht... (*Deutet diskret auf Hans*)

Werner: Hans?

Hans: Ja!

Werner: Hast du das Wasser getrunken?

Hans: Ich? Ich habe ja überhaupt keinen Durst!

Werner: (*Überlegt kurz*) Nun gut, Lina, Molly, Lily, Maria, Bob, kommt ihr bitte mal. (*Alle [außer Bob] kommen herein und tuscheln*)

Lina: Was denn?

Lily: Gibt's ein Problem?

Werner: Ja es gibt ein Problem.

Hans: Jemand hat das Wasser getrunken.

Werner: Nein, das ist nicht das Problem.

Julius: Nicht? Ich dachte schon.

Werner: Das Problem ist, dass das hier unsere Generalprobe ist und dass wir die nicht ständig unterbrechen können! Die Generalprobe hat exakt wie eine Vorstellung zu laufen. Ohne Unterbrechungen. Während der Vorstellung können wir ja auch nicht unterbrechen, nur weil etwas nicht läuft wie im Textheft. Während der Vorstellung heißt das Motto... Na? (*Schaut alle an*) Wie heißt das Motto?

Julius: (*Zu Hans*) Wir haben ein Motto? (*Hans zuckt mit den Schultern*)

Werner: Na?

Molly: Vielleicht... Weiterspielen?

Werner: WEITERSPIELEN!!! Also, wenn ein Fehler geschieht, dann spielt Ihr weiter. Wenn jemand einen Texthänger hat, dann spielt Ihr weiter! (*Die Anderen sprechen das „Weiter“ mit*) Wenn jemand, zur falschen Zeit ein Tablett von der Bühne trägt, jemand zu früh in die Szene marschiert oder jemand vergisst Wasser nachzufüllen dann spielt Ihr... (*Er dirigiert die anderen*)

Alle: Weiter!

Werner: Richtig! Aber das funktioniert auch nur, wenn jeder seinen Text gelernt und verstanden hat!

Hans: Aber wenn der Text doch teilweise so verwirrend ist.

Werner: So hat man damals eben gesprochen.

Hans: Aber da sind schon sehr seltsame Formulierungen dabei. Ich meine wer sagt schon anstatt... ähm... „Auf Wiedersehen“ - "Auf bald"?

Werner: Immer noch mehr Leute, als du glaubst!

Hans: Ernsthaft? Ok...

Julius: Ja, oder mein blöder Spruch mit Rudi dem radelnden Raben später.

Lily: Dafür sind die Kostüme aber sehr hübsch! (*Beschaut ihr Kleid*)

Hans: Aber auch ziemlich unbequem.

Werner: Das Stück spielt nun mal während der Jahrhundertwende, außerdem ist es ein Klassiker von „Berthold und Fluss“. Das kam schon vor über hundert Jahren gut an, mein Urgroßvater (*Julius und Hans nölen den Urgroßvater mit*) hat das schon gespielt.

Hans: Also ganz ehrlich, dieses Stück ist doch so vorhersehbar, und diese Texte, also das hätte ich ja besser schreiben können. (*Er lacht. Alle anderen lachen auch. Vom Lachen der anderen wird er eingeschnappt*)

Werner: Überschätze dich da bloß nicht. Lern lieber deinen Text, bevor du andere verbessern willst. Aber jetzt genug davon, gibt es noch Fragen? (*Alle sind ruhig, da meldet sich Julius und schnippt dabei mit den Fingern, Werner ruft ihn wie einen Schuljungen auf*) Ja?

Julius: Also, wenn das Wasser wieder leer ist, dann tu ich einfach so, als würde ich was trinken, oder wie?

Werner: Nein! Das sieht doch selbst der humpelnde, kurzsichtige Einäugige aus der letzten Reihe... Hans, du könntest doch nach "Magdalena" rufen und sie um Wasser bitten.

Lina: Hä, aber ich bring doch gar kein Wasser?

Werner: Das war ja auch nur eine Idee.

Lina: Moment, soll ich jetzt hinten eine Flasche Wasser hinstellen, für den Fall, dass das Wasser auf der Bühne leer ist und ich eventuell Wasser nachholen müsste?

Julius: Ja und zur Sicherheit, falls die Flasche, mit der du die Karaffe nachfüllst, falls die leer ist, leer ist, solltest du dir noch eine hinstellen. Oder?

Werner: Ja. Nein, aber sei doch so nett und bring uns kurz eine Flasche, ok?

Lina: Ok. (*Geht ab*)

Hans: Moment, ich habe eine Idee.

Julius: Und zwar?

Hans: Ich fülle das Wasser kurz vor Stückbeginn nochmal auf.

Werner: Gekauft. So machen wir es! (*Hans ist sehr erfreut, dass er eine gute Idee hatte*) Warum nicht gleich so.

Julius: Und notfalls haben wir ja dann ja noch Linas Reserveflaschenwasser hinten. Und falls das leer ist...

Werner: (*Atmet entnervt ein und aus*) Also ab sofort spielen wir durch, ist das klar? (*Alle stimmen zu*) Dir auch Hans? (*Hans nickt*) Julius? (*Julius nickt*) Gut. Bob? (*Mustert die Schauspieler nochmal*) Moment mal, wo ist denn Bob? (*Alle zucken mit den Schultern und sehen sich um*) Hat ihn keiner gesehen? (*Lina kommt mit einer Flasche Wasser zurück, gibt sie Hans, der die Karaffe auffüllt*) Hast du Bob gesehen?

Lina: Nein, hinten ist er nicht.

Lily: Mir ist er auch noch nicht über den Weg gelaufen.

Hans: (*Zu Julius*) Wolltest du ihn nicht mitnehmen?

Julius: Nein er wollte allein kommen.

Maria: Ach der wird schon noch auftauchen.

Molly: Ja, außerdem kommt er doch eh erst am Ende vom ersten Akt vor.

Werner: Ja und? Das ist doch keine Entschuldigung! Na warte, wenn der kommt, der kann was erleben!

Lina: Jetzt warten wir doch erstmal ab... der kommt schon noch.

Werner: Die Botschaft hör ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube, aber in Ordnung, also alle Mann und Frau auf Position und keine Unterbrechungen mehr! *(Alle gehen murrend, ab/ auf ihre Position, Werner geht als Letzter, kurz bevor er weg ist, dreht er sich nochmal um)* Und Action!

Friedrich: Hier nimm dir ein Glas Wasser. *(Schenkt ihm Wasser ein)*

Conrad: Oh das ist besser, auf dein Wohl. *(Trinkt)*

Friedrich: Trink lieber noch ein Glas, es vertreibt den Kater.

Conrad: Wo du Recht hast, hast du Recht. Prosit. *(Trinkt noch ein Glas)*

Magdalena: *(Kommt hereingestürmt)* Herr Menthel, Herr Menthel!

Friedrich: Ja Magdalena, was ist denn? Ist der Teufel hinter ihnen her?

Magdalena: *(Sieht sich um)* Nein, das nicht, aber Herr Anastasios aus dem Kontor hat einen Boten schicken lassen und lässt Ihnen ausrichten, Sie mögen sofort zu ihm kommen, es gehe um irgendeinen Geschäftsvertrag.

Friedrich: Ohje das klingt ernst. Danke Magdalena. *(Sie macht einen Knicks und geht)* Nun gut werter Freund, frühstücke du in aller Ruhe zu Ende, ich kümmere mich einstweilen um unser Geschäft.

Conrad: Tu dies. *(Das Telefon klingelt, Friedrich darauf zu)*

Friedrich: Auch das noch, wer das wohl sein kann? *(Hebt ab, es klingelt nochmal, er legt schnell wieder auf. Sobald das Klingeln vorbei ist hebt er wieder ab)* Hier Menthel? Wer dort? Wer? Ach, du bist es mein Herzensglück. Was? Jetzt? Oh, das tut mir leid, ich muss schnell ins Kontor, nimm dir doch eine Droschke. Ja ich freue mich auch schon sehr darauf, auf bald, meine Liebe. *(Legt auf)*

Conrad: Deine Gattin?

Friedrich: Ja, sie wird bald da sein, Auf bald, mein Lieber. *(Das „Auf bald“ ist bei Julius und Hans immer sehr übertrieben würdevoll. Geht ab)*

Conrad: Auf bald, so eine Aufregung so früh am Morgen, *(Sieht sich um)* Ich will doch mal sehen, ob ich nicht noch eine Zigarette habe. *(Sucht seine Taschen, findet eine)* Ah hier. Hoffentlich kommt seine Gattin erst später, wenn ich schon weg bin. *(Es klingelt)* Oh, das wird sie doch wohl noch nicht sein? *(Er steckt sich die Zigarette in den Mund, sucht ein Feuerzeug)*

Eusebius: *(Off)* Lassen Sie mich durch, ich will diesen Unhold sehen!

Conrad: *(Findet Feuerzeug, steht auf)* Nanu was ist denn da draußen los? *(Conrad, versucht sich die Zigarette anzuzünden, das Feuerzeug funktioniert aber nicht. Eusebius kommt hereingestürmt und sieht sich im Zimmer um, geht dann bedrohlich auf Conrad zu. Magdalena kommt hinterher.)*

Eusebius: Aha. Da sind Sie ja! *(Sieht wie Julius mit dem Feuerzeug kämpft, Lina stolpert in Werner, weil der plötzlich stehen bleibt)*

Werner: Halt, Moment, was machst du da?

Julius: Wie sieht's denn aus? Ich zünde mir eine Kippe an!?

Werner: Wieso?

Julius: Weil's im Text steht.

Werner: Achja, im Text. Elfi? *(Zu Elfi im Kasten)* Steht das im Textheft? Lies mal genau vor.

Elfi: *(Steht auf und liest vor)* Conrad zündet sich eine Kuh...eine Kuhle... eine „Kuhle-Brrra“ an...

Werner: *(Zu Julius, zelebriert das Wort)* Eine Culebra... und was hast du da im Mund? *(Hans, Molly, Lina, Lily und Maria sehen durch die verschiedenen Eingänge, man sieht nur ihre Köpfe übereinander)*

Julius: Naja ich wusste nicht was das ist und drum habe ich halt 'ne normale

Fluppe genommen...

Werner: Culebras sind Zigarren, kennst du vielleicht auch als "krummer Hund"... die hat mein...

Julius: Dein Urgroßvater schon geraucht, schon klar Werner, aber das ist doch egal, mein Conrad ist halt ein ganz normaler Fluppenquarzer.

Werner: Das passt aber nicht zur Jahrhundertwende, nicht in dieser Form: maschinell gefertigt, aus einer, mit Warnhinweisen und Abschreckbildern beklebten Pappschachtel. Außerdem, weißt du nicht mehr, was letztes Jahr los war?

Julius: Wieso? (*Sieht auf die anderen Schauspieler*)

Hans: Du solltest dir doch letztes Jahr auf der Bühne eine Zigarette drehen, rauchen und währenddessen deinen Monolog über Soßen halten.

Julius: Ja und? Das habe ich ja auch gemacht.

Werner: Und wie war das bei der Premiere?

Julius: Ähm...

Lina: Du hast vor Aufregung so gezittert, dass du zuerst den ganzen Tabak auf der Bühne verteilt hast.

Lily: Und anstatt einer Zigarette, hattest du dann nur ein Stück gerolltes Papier in der Hand.

Julius: Ja, in Ordnung.

Molly: Und als du sie dir anzünden wolltest...

Julius: Ja, ist ja gut jetzt.

Maria: Da gab es eine Stichflamme und du hättest beinahe die Bühne in Brand gesetzt, als du die Zigarette weggeworfen hast!

Julius: Das hätte doch jedem passieren können. Außerdem ist die Bühne ja überhaupt nicht abgebrannt.

Werner: Du hast die Kippe ja auch vor Panik ins Publikum geworfen.

Julius: Ich dachte halt, naja, es wäre, also... (*Alle schauen ihn erwartungsvoll an, er versucht abzulenken*) Also, soll ich jetzt rauchen oder nicht?

Alle: Nein.

Julius: Na schön, na schön (*Steckt die Zigarette wieder weg*) dann halt nicht. Dann lass ich das einfach weg.

Werner: Ich bitte darum. Hat eigentlich schon jemand was von Bob gehört? (*Alle schütteln die Köpfe*) Kann ihn mal jemand anrufen?

Lina: Ich mach schon. (*Nimmt Handy heraus, wählt und hält es sich ans Ohr*)

Julius: Vielleicht ist es ja so wie bei dir vor drei Jahren. Weißt du noch, als du nicht zur letzten Aufführung kamst?

Hans: Ich hatte eben gedacht, wir spielen nur fünf Mal. Ich bin ja noch nachgekommen.

Julius: (*Lacht*) Weißt du noch, was der Werner für ein Gesicht gemacht hat?

Hans: Nein! ... Ich war ja nicht da...

Lina: Also Bob geht nicht an sein Handy...

Werner: Dann schreib ihm doch, irgendwann wird er sich schon melden. Und jetzt weiter, nochmal ab meinem Auftritt, alles klar? (*Alle wieder ab*)

Julius: Ja ist gut, ich bin bereit.

Ende der Leseprobe.

Mit dem abendfüllenden Stück „Der brave Theodor“ ermöglichen Sie Ihrem Publikum einen Einblick (wortwörtlich) hinter die Kulissen und zeigen was in der Probenzeit und während der Aufführungen so alles passieren kann.
Gerade im zweiten Akt wird sich das Publikum krümmen vor Lachen.

Weitere Infos auf

<https://www.theaterverlag-cantus.de/theatertext/das-verschwindekabinett/>

oder auf

www.mofliz.de

Das Stück und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt.

Jede Veröffentlichung oder sonstige Nutzung ohne
ausdrückliche Genehmigung des CANTUS Verlags ist
strafbar.

© 2010 CANTUS Verlag · Hallenweg 14 ·
DE-64689 Grasellenbach Fon +49
(0)6253 – 970 83 83 ·
cantus@cantus-verlag.com